

JAHRESBERICHT 2022



**Gleichstellungsreferat
der Stadt Braunschweig**

E-Mail: gleichstellungsreferat@braunschweig.de

Website: www.braunschweig.de/gleichstellungsreferat

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	3
GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE SCHWERPUNKTE	4
➤ Die geschlechtergerechte Perspektive der Stadtplanung	4
➤ iKOST HG – Die interdisziplinäre Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt	6
➤ FrauenORTE Niedersachsen	8
➤ Frauen und Politik	10
➤ Gewaltschutz für geflüchtete Frauen	12
GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN IN DER VERWALTUNG	13
➤ Chancengleichheit bei der Personalbesetzung	13
➤ Gleichstellungsbericht 2019-2021	13
➤ Vernetzung von Führungsfrauen	14
➤ Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung	15
ANHANG: GLEICHSTELLUNGSARBEIT IM ÜBERBLICK	16
➤ Eigene und gemeinsame Veranstaltungen chronologisch	16
➤ Öffentlichkeitsarbeit	17
➤ Vernetzung in und um Braunschweig	18
➤ Mitarbeit in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen	20
➤ Fortbildungen, Fachtagungen und Workshops	21
➤ Gremienarbeit	22
➤ Repräsentative Teilnahme an Veranstaltungen	22
➤ Finanzen und Personal	23
➤ Das Team	34

VORWORT

Das Jahr 2022 begann erfreulich: nachdem der Rat in seiner Sitzung Ende März einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, unterzeichneten Oberbürgermeister Dr. Thorsten Kornblum und die Gleichstellungsbeauftragte Marion Lenz im April eine gemeinsame Erklärung gegen Sexismus und sexuelle Belästigung. Ziel ist eine gleiche Teilhabe aller Menschen in Kultur und Medien – frei von Sexismus, sexueller Belästigung und rückwärtsgewandten Rollenstereotypen.

So eine Erklärung ist natürlich immer erst einmal symbolisch, sie verändert nicht direkt die gelebte Realität. Aber sie ist ein wichtiges Zeichen auf dem Weg hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit.



Eine große Herausforderung war für Stadt Braunschweig die große Zahl der Kriegsflüchtlinge, die seit dem Kriegsausbruch im Februar 2022 aus der Ukraine kamen. Schon im März 2022 wurde eine „Koordinierungsstelle Ukrainehilfe“ in der Stadtverwaltung eingerichtet. Ulrike Adam unterstützte tatkräftig vor Ort.

Die Veränderungen in den Innenstädten aufgrund der Verlagerung der Kaufströme hin zu mehr Onlinehandel beschäftigt die Stadtplanung. Gemeinsam mit den Planerinnen Braunschweig haben wir zwei Frauen-Stadtrundgänge organisiert um zu erfahren, welchen Blick Frauen auf ihre Innenstadt haben.

Das Thema Vernetzung wurde tatkräftig umgesetzt: einmal innerhalb der Stadtverwaltung für Frauen in Führungspositionen und für Frauen in der Politik. In diesen Netzwerken geht es darum, die eigene Situation zu reflektieren und sich zu unterstützen. Denn die Erfahrung, nicht ernst genommen zu werden, widersprüchliche Rollenerwartungen oder sexuelle Belästigungen sind nicht nur persönliche Erlebnisse, sondern das Ergebnis gesellschaftlicher Strukturen

Im Jahr 2022 gelang die langfristige finanzielle Absicherung des Präventionsprojektes „Rosenstraße 76 - Häusliche Gewalt überwinden“ und der Beratungsstelle für Prostituierte in Braunschweig. Auch hier zeigte sich wieder die gute Vernetzung in Braunschweig, die auch den Vorbereitungen für ein Konzept zur Unterstützung genitalbeschnittener Frauen zugutekam. Gleichstellung ist eine Gemeinschaftsaufgabe!

Als identitätsbildend und erhellend kann sich ein Blick in die Geschichte erweisen. Starke Frauen, die in ihrer Zeit viel bewirkt haben, sind wichtige Vorbilder. Im Rahmen der Initiative frauenORTE Niedersachsen wurde die erste und bis heute einzige Oberbürgermeisterin Braunschweigs Martha Fuchs geehrt. Damit ist Braunschweig die erste Stadt in Niedersachsen, die drei Frauen durch einen frauenOrt ehrt.

Intern haben wir die Verwaltung bei der Erstellung des Gleichstellungsberichtes 2019-2021 unterstützt. Wir haben viele Routine-Aufgaben – und wir sind am Ende eines Jahres doch immer wieder erstaunt, wieviel wir umgesetzt haben. Dafür danke ich meinem Team ganz herzlich - ohne die unermüdliche Einsatzbereitschaft von allen wäre das so nicht möglich.

Marion Lenz
Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Braunschweig

GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE THEMENSCHWERPUNKTE

1. Die geschlechtergerechte Perspektive in der Stadtplanung



Stadtplanung muss ein Abbild der Gesellschaft sein- sonst ist sie nicht geschlechtergerecht. Geplant werden Städte aber zu 63% von Männern, und dabei ist der Anteil von Männern in den Entscheidungsebenen noch einmal deutlich höher. Es fehlen Menschen mit unterschiedlicher Lebensrealität auf den Planungs- und Entscheidungsebenen.

Die Strategie von „Gender Planning“ besagt, dass der Lebensraum an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden sollte, die in ihm leben. Dies

betrifft Aspekte wie Geschlecht, Alter, Mobilität, sozioökonomische Hintergründe und soziale Rollen.

Für den Mobilitätsentwicklungsplan oder für einzelne Baumaßnahmen wies die Gleichstellungsbeauftragte auf konkrete Bedarfe von Frauen in der Stadtplanung hin:

- Frauen fühlen sich in öffentlichen Räumen mit hoher Sozialkontrolle sicherer. Wichtig sind deshalb Beleuchtungen auf dunklen Straßen und Plätzen und für Hauseingänge.
- Schwangere Frauen oder Mütter mit Kindern benötigen Rückzugsräume, um ihr Baby ungestört zu füttern.
- Frauen fahren kleinere Autos und nutzen häufiger den öffentlichen Nahverkehr. Weil Frauen im Durchschnitt kleiner sind, können sie Schwierigkeiten haben, Griffe in öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Hier sollten verschiedene Höhen angeboten werden.
- Frauen gehen mehr zu Fuß, häufig auch mit Kindern oder Pflegebedürftigen, weshalb breite Fußwege benötigt werden.
- Sie fahren in der Stadt mit dem Rad kreuz und quer, da sie viel nebenbei erledigen, und brauchen dafür sichere Radwege und Abstellmöglichkeiten.
- Friedhöfe werden hauptsächlich von älteren Frauen besucht. Sie benötigen befestigte Gehwege, Sitzgelegenheiten zum Ausruhen und niedrigere Wasserentnahmestellen.
- Frauen betreiben andere Sportarten und fahren weniger mit dem Auto....

Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimakrise

Auch der Klimaschutz und die Auswirkungen der Klimakrise erfordern geschlechtsspezifische Maßnahmen, auf die vom Gleichstellungsreferat hingewiesen wird. Dabei decken sich die Ansprüche an eine gendergerechte, klimagerechte und gesunde Stadt in vieler Hinsicht.

Bei Maßnahmen und Planungen in Bezug auf Extremwetterlagen und Krisensituationen, dürfen geschlechtsspezifische Unterschiede und Bedarfe nicht ausgeklammert werden.

- Sicherheit: Schutz vor Übergriffe/Vergewaltigungen in Notunterkünften,
- Versorgung- und Verteilungsgerechtigkeit bei knappen Ressourcen,
- Bedarfe: Binden, Tampons, sichere Sanitärräume, Windeln.....

Deshalb fordert das Gleichstellungsreferat immer wieder mehr Vielfalt in der Zusammensetzung von Gremien und Arbeitsgruppen:

- innerhalb von Prozessen
- von Beteiligungsverfahren
- beim Einbeziehen von Fachleuten
- bei der Berücksichtigung von Bedarfen und Interessen.

Planerinnen Braunschweig und Frauen-Stadtrundgänge

Seit 1998 gibt es in Braunschweig ein **offenes Netzwerk von Planerinnen** aus unterschiedlichen Fachrichtungen der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Landschaftsplanung und anderen planungsbezogenen Berufen, die sich durchschnittlich einmal im Monat treffen. Mit dem Planerinnennetzwerk arbeitet das Gleichstellungsreferat seit Beginn eng zusammen.

In 2022 wurde intensiv die Gestaltung der Braunschweiger Innenstadt besprochen und dazu wurden öffentliche **Frauen-Stadtrundgänge** Ende Dezember 2021 und im Mai 2022 organisiert:

Wie müsste die Innenstadt gestaltet sein, damit Frauen nachts spazieren gehen können, sich ohne Sorge kleiden und jederzeit selbstbewusst Plätze als Treffpunkte nutzen? Welchen Blick haben Frauen auf ihre Innenstadt? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Planerinnen Braunschweig gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten.

Dazu wurde gemeinsam eine Route durch die Innenstadt mit Haltepunkten ausgearbeitet. Der Frauen-Stadtrundgang gab Gelegenheit, sich über Plätze, Straßen, Verkehrssituationen oder Ausstattung der Innenstadt auszutauschen.

Die Frage, wie eine lebenswerte Innenstadt für Frauen aussieht, stand im Zentrum des Frauen-Stadtpaziergangs, zu dem die kommunale Gleichstellungsbeauftragte interessierte Frauen einlud. Der Rundgang startete auf dem Hagenmarkt und dauerte rund zwei Stunden.

Die Ideen und Anregungen bringt die Gleichstellungsbeauftragte in den fortlaufenden Prozess der Innenstadtgestaltung ein.



2. iKOST HG

Allgemeines

Die **Geschäftsführung für die iKOST HG** (Interdisziplinäre Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt für die Region Braunschweig) wurde 2021 im Gleichstellungsreferat angesiedelt und von Yasemin Wolgast (Gleichstellungsreferat/ Koordinatorin für StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt) übernommen. Die iKOST HG ist ein wichtiger Baustein in der Umsetzung der Istanbul Konvention. Durch die überregionale Zusammenarbeit zwischen Polizei, Justiz, Jugendhilfe und Beratungslandschaft soll ein effektives Fallmanagement, ein guter Informationsaustausch gewährleistet und praxisrelevante Fragestellungen in Arbeitsgruppen bearbeitet werden.

Im Jahr 2022 haben sich kontinuierlich weitere Fachkräfte aus der Region dazu entschieden, sich an der iKOST HG in den Arbeitsgruppen aktiv zu beteiligen. Zwei neue Arbeitsgruppen konnten dadurch im Jahr 2022 gebildet werden.

Arbeitsgruppe „Sprecher*innen“

Die „Sprecher*innengruppe“ hatte im Jahr 2022 einige Vorhaben realisiert. Hierzu gehörte die Vorstellung der iKOST HG bei der 8. interdisziplinären Fachtagung der Generalstaatsanwaltschaft Braunschweig und der Polizeidirektion Braunschweig. Außerdem fand die Präsentation der iKOST HG beim „Niedersächsischem Präventionstag“ in Wolfsburg, im Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten des Deutschen Städtetages in Braunschweig und an der Ostfalia Hochschule (für mögliche Forschungsarbeiten der Studierenden) statt. Des Weiteren wurde ein Pressegespräch zum Thema „20 Jahre Gewaltschutzgesetz“ in Bezug auf den internationalen „Orange day - Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25.11. geführt.

Arbeitsgruppe „Hochrisikomanagement“

Neben der grundlegenden Strukturierung des Hochrisikomanagements durch die Arbeitsgruppe der Polizeidirektion Braunschweig (2018-2020) hat die Projektgruppe die Ergebnisse interdisziplinär betrachtet und fortlaufend zugeliefert. Mit Einführung des Hochrisikomanagements bei der Polizeidirektion im März 2020 hat die Projektgruppe ihren Fokus auf den Wissenstransfer und Anschluss der Berufsgruppen in das Hochrisikomanagement gelegt. So konnten bis heute bereits die Berufsgruppen der BISS-Stellen, Beratungsstellen, Frauenhäuser, Gleichstellungsreferate und Täterberatungsstellen integriert werden. Hierzu haben halbtägige Fortbildungen stattgefunden. Geplant sind in 2023 weitere Integrationen der Jugendämter und Justiz.

Arbeitsgruppe „Fortbildung“

Von der Fortbildungsgruppe wurde ein niederschwelliges Schulungskonzept entwickelt, das zum einen Grundlagen der häuslichen Gewalt vermitteln soll und daneben einen Überblick über die bestehenden Hilfsangebote verschaffen kann. Bisher haben bereits Fortbildungen für Ärzte/ Ärztinnen und Lehrkräfte stattgefunden. Als nächstes sind Fortbildungen im Bereich der Kinderbetreuungsstätten geplant. Gruppenübergreifend haben Fortbildungen zum Hochrisikomanagement bei verschiedenen Beratungsstellen und Netzwerkpartnerinnen und -partnern stattgefunden. Geplant sind kurzfristig anzubietende individuelle Fortbildungen für die verschiedenen Berufsgruppen, z. B. im Gesundheitswesen, Jugendbereich, Justiz.

Arbeitsgruppe „Täterarbeit“

In allen Kommunen der iKOST HG wird die Täterarbeit HG zurzeit durch den Träger Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. nach den bundesweit geltenden Qualitätsstandards der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt angeboten und durchgeführt. Eine Ausnahme bildet der Landkreis Goslar. Die Arbeitsgruppe ist darauf ausgerichtet, Täterarbeit HG in der Region als Präventionsbaustein

nachhaltig zu verankern und bietet fachliche Unterstützung zum Aufbau und der Umsetzung entsprechend qualifizierter Täterprogramme an. Die Arbeitsgruppe dient dem interdisziplinären fachlichen Austausch und der Vernetzung an den gemeinsamen Schnittstellen. Die von der Arbeitsgruppe erstellte Argumentationshilfe für Täterarbeit HG als Präventionsbaustein im Kontext häuslicher Gewalt wurde in den Briefkopf der iKOST HG überführt und dem Netzwerk zur Verfügung gestellt, um Ziele, Aufgaben und Verständnis der Täterarbeit als Teilaufgabe des Opferschutzes zu befördern und bestehenden Vorbehalten zu begegnen. Weitere Unterstützungsmaßnahmen sind in Planung.

Arbeitsgruppe „Häusliche Gewalt und psychisch erkrankte Menschen“ (2022 eingeführt)

Ziel der Arbeitsgruppe ist die Fortentwicklung und Verbesserung von Rahmenbedingungen und Strukturen, die den umfassenden Schutz und die ausreichende Unterstützung von Gewalt betroffenen Frauen ermöglichen. Hierzu wird mit Akteuren aus dem Bereich der Schutzeinrichtungen und der ambulanten psychiatrischen Versorgung, sowie mit Ärzten und Ärztinnen aus dem Bereich Neurologie/Psychiatrie und dem Sozialpsychiatrischen Dienst der Kommunen zusammengearbeitet. Es sollen Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, Beratungsangebote gebündelt und in einem Beratungsführer aufgelistet werden, damit alle Akteure, die mit häuslicher Gewalt und dem Erscheinungsbild psychischer Erkrankung zu tun haben, mehr Handlungssicherheit erhalten. Langfristig soll ein Hilfesystem entwickelt und implementiert werden, das von häuslicher Gewalt betroffenen, psychisch erkrankten Frauen Schutz vor Gewalt bieten kann, wie es in der Istanbul Konvention gefordert wird.

Arbeitsgruppe „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt (StoP)“ (2022 eingeführt)

Ziel ist die Initiierung des Handlungskonzeptes in der gesamten Region Braunschweig. Das Konzept von StoP greift die Idee der Gemeinwesenarbeit auf. Grundgedanke der Gemeinwesenarbeit ist, die Menschen in einem bestimmten Wohngebiet oder Stadtteil zu aktivieren und ihre Handlungsfähigkeit, bzw. ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden also nicht als Klientel des sozialarbeiterischen Wirkens begriffen, sondern in ihrer Eigenverantwortlichkeit wahrgenommen und ermutigt, sich für die Verbesserung des eigenen Wohnumfeldes einzusetzen. In Bezug auf Häusliche Gewalt werden daher die Personen angesprochen, die sich von dem Thema berührt fühlen und motiviert sind, sich gemeinsam gegen Partnergewalt zu engagieren. Dabei schließt das Konzept eine wichtige Lücke in der Hilfekette.



3. FrauenORTE Niedersachsen

Seit 2010 beteiligt sich das Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig an dem Programm FrauenORTE *Niedersachsen*, das vom Landesfrauenrat Niedersachsen betreut wird. Wie zahlreiche andere niedersächsische Städte nutzt Braunschweig damit die Gelegenheit, das Wirken und die Leistungen von historischen Frauenpersönlichkeiten vor dem Vergessen zu bewahren und somit eine geschlechtergerechte Erinnerungskultur zu fördern.

Inzwischen wurden landesweit fast 50 FrauenORTE gegründet. Für das Gleichstellungsreferat ergibt sich daraus die Aufgabe, durch unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen auf die Braunschweiger FrauenORTE hinzuweisen, um ihre Wirkungskraft zu erhalten. Dies findet kontinuierlich statt, nahm aber 2022 einen besonders großen Raum ein, weil mit Martha Fuchs in diesem Jahr der dritte FrauenORT eröffnet wurde.



FrauenOrt Martha Fuchs

Am 1. Oktober 2022 fand die feierliche Eröffnung des frauenORTES Martha Fuchs in der Dornse des Altstadtrathauses statt. Im Rahmen der Initiative frauenORTE Niedersachsen ehrten Regina Blume, Vorsitzende des Gedenkstättenvereins Friedenskapelle, der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V., Oberbürgermeister Dr. Kornblum und Marion Lenz gemeinsam die erste und bis heute einzige Oberbürgermeisterin Braunschweigs Martha Fuchs. Damit ist Braunschweig im Rahmen der Initiative frauenORTE die erste Stadt in Niedersachsen, die drei Frauen durch einen frauenOrt ehrt.



Im Begleitprogramm der Eröffnung unterstützte das Gleichstellungsreferat diverse Veranstaltungen, die von Regina Blume konzipiert und durchgeführt wurden, so z. B. die Ausstellung "Frauen im Widerstand - Deutsche politische Häftlinge im Frauen-KZ-Ravensbrück"; geführte Stadtrundgänge zu den Wirkungsstätten Martha Fuchs und Lesungen.

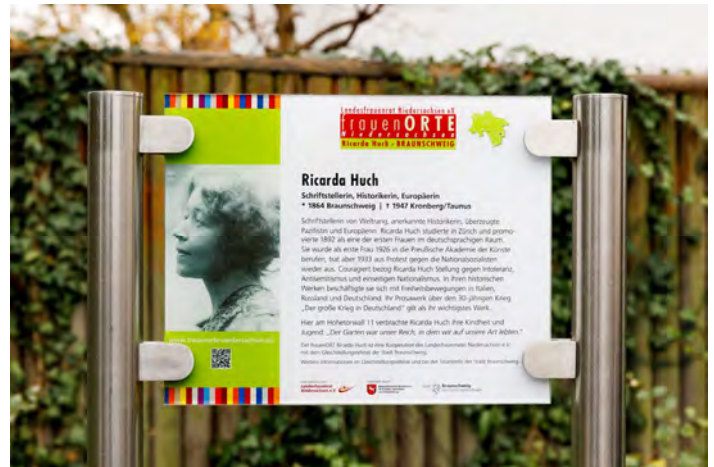


75. Todestag Ricarda Huch

Ricarda Huch wurde bereits 2010 geehrt. Damit war Braunschweig nach Verden und Hannover die dritte Stadt, die sich an dem damals noch neuen Programm FrauenORTE Niedersachsen beteiligte. Seitdem fanden zahlreiche Ausstellungen, geführte Stadtspaziergänge, Vorträge und Veranstaltungen statt und boten für die Braunschweiger Bevölkerung und auch für Gäste vielfältige Gelegenheiten, sich mit der Persönlichkeit und dem Wirken Ricarda Huchs zu befassen.

Am 17. November 2022 wurde anlässlich des 75. Todestages Ricarda Huchs am Hohetorwall 11, dem Wohnort ihrer Kindheit und Jugend, die Gedenktafel frauenORT Ricarda Huch installiert und enthüllt.

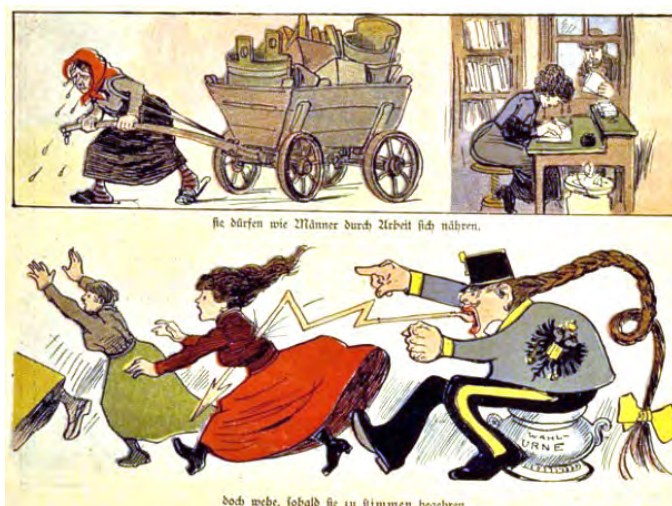
Aus gleichem Anlass veranstaltete das Gleichstellungsreferat am 1. Dezember 2022 im Roten Saal des Schlosses die romantische Lesung „Ein Lied in Moll-Akkorden“. Das Schauspielerpaar Kathrin Reinhardt und Jürgen Beck-Rebholz ließ die dramatische Liebe zwischen Ricarda und Richard Huch in einer szenischen Lesung aufleben. 2014 wurde das Stück im Rahmen des 150. Jubiläumsjahres für Ricarda Huch entwickelt und bereits mehrmals erfolgreich aufgeführt.



Ein Roll Up für Minna Faßhauer

Der frauenORT Minna Faßhauer entstand auf Initiative des DGB-Kreisfrauenausschusses (KFA) hin und wurde im Oktober 2018 in Braunschweig eröffnet. Seitdem unterstützt das Gleichstellungsreferat auch diesen FrauenORT. So werden die vom DGB entwickelten Veranstaltungen und Aktionen zu Minna Faßhauer beworben und von Seiten des Gleichstellungsreferates nach Möglichkeit auch besucht.

Ende 2021 wurde die Ausstellung „Braunschweigerinnen um 1900 – Gesellschaft gestalten ohne Wahlrecht“ ergänzt, so dass ein eigenes Roll-Up nun über Minna Faßhauers Leben und ihr politisches Engagement informiert. Die Ausstellung wurde vom Gleichstellungsreferat im Jahr 2018 (100 Jahre Frauenwahlrecht) entwickelt, um Braunschweigerinnen zu würdigen, die bereits vor dem ersten Weltkrieg die Braunschweiger Stadtgesellschaft aktiv mitgestaltet haben. Gerade weil die Roll-Ups zahlreiche auch weniger bekannte Persönlichkeiten präsentieren und eine Zeit beleuchten, in der Frauen das Wahlrecht und viele weitere Bürgerrechte verweigert wurden, ist diese Ausstellung ein wichtiger Beitrag für eine geschlechtergerechtere Erinnerungskultur. Die Ausstellung wird weiterhin immer wieder durch eindrucksvolle und interessante Persönlichkeiten ergänzt und kann unentgeltlich ausgeliehen werden.



4. Frauen und Politik



Landtagswahl

Für die Landtagswahl 2022 hat Marion Lenz in Ihrer Funktion als Mitglied im Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten (LAG Gleichstellung) gemeinsam mit dem Landesfrauenrat Niedersachsen Wahlprüfsteine formuliert. Gefordert wurde u.a.:

- Ein Paritätsgesetz, damit Frauen und Männer in den Parlamenten auf Landes- und kommunaler Ebene zu gleichen Teilen vertreten sind
- Die Paritätische Besetzung von Gremien und Regierungsämtern
- Frauen in Führungspositionen stärken und sichtbar machen
- Abbau von Rollenstereotypen bei der Besetzung von Gremien und der Vergabe von Führungspositionen
- Empowerment von Frauen und Sensibilisierung von Männern, um gemeinsam Geschlechtergerechtigkeit durchzusetzen
- Eine geschlechtergerechte Engagementstrategie

Am Mittwoch, den 7.9.22 moderierte Marion Lenz mit Barbara Hartung vom Landesfrauenrat eine Podiumsdiskussion zu den Wahlprüfsteinen im Restaurant Leineschloss im Niedersächsischen Landtag. Fünf Spitzen-Kandidatinnen der großen Parteien stellten sich frauen- und genderpolitischen Fragen.



Vernetzung Kommunal-, Landes- und Bundespolitikerinnen

Schon bei der Demokratiekonferenz 2021 bot Marion Lenz einen Workshop zu klischeefreiem politischem Engagement an. Aktuelle Studienergebnisse „Parteikulturen und die politische Teilhabe von Frauen“, die die gängigen Rollenklischees beschreiben, wurden von den Teilnehmerinnen mit Erfahrungen in der Lokalpolitik so bestätigt. Dabei wurde deutlich, dass eine gute Vernetzung für politische Arbeit unerlässlich ist.

Marion Lenz und Ulrike Adam luden deshalb am 17. September 2022 zu einem ersten Treffen ein, bei dem es darum ging, mit welchen Rollenklischees Politikerinnen konfrontiert werden, was Frauen von Politik fordern und was Frauen aus allen Parteien verbindet.

Zum Einstieg ging es um die empirische Untersuchung „Parteikulturen und die politische Teilhabe von Frauen“ von Helga Lukoschat und Renate Köche, mit Handlungsempfehlungen an die Parteien. Die Situation von Politikerinnen ist ein Spiegel der Gesellschaft. Politikerinnen berichten darin über ihre Erfahrungen:

- ihre Kompetenzen werden angezweifelt, sie werden auf ihr Aussehen reduziert, verniedlicht
- sie werden mit z. T. widersprüchlichen Rollenerwartungen konfrontiert
- sie werden unterbrochen, lächerlich gemacht, weniger zitiert
- sie werden sexuell belästigt

Aktuell gibt es im Rat der Stadt Braunschweig einen Frauenanteil von 44 %- das ist sehr gut! Aber trotzdem gilt, dass Frauen in Parteien, Parlamenten, Führungspositionen und Entscheidungsgremien auf allen Ebenen von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft nach wie vor unterrepräsentiert sind.

Wie geht es weiter?

Geplant sind vier Treffen im Jahr für Kommunal-, Landes- und Bundespolitikerinnen aus Braunschweig, zu denen die Gleichstellungsbeauftragte jeweils an einem Samstagvormittag einlädt. Es wurde ein umfassender Verteiler mit allen weiblichen Mitgliedern aus den Bezirksräten erstellt. Zwischen 15 und 20 Frauen nehmen in der Regel teil und tauschen sich intensiv zu gleichstellungspolitischen Themen aus.

5. Gewaltschutz für geflüchtete Frauen

Am 23.03.2022 wurde innerhalb der Stadtverwaltung eine „Koordinierungsstelle Ukrainehilfe“ eingerichtet. Hintergrund war die große Anzahl der Kriegsvertriebenen, die seit dem Kriegsausbruch im Februar 2022 aus der Ukraine nach Polen und Deutschland strömte.

In der ersten Zeit übernahm die Berufsfeuerwehr das Krisenmanagement und gewährleistete, dass die Ankommenden untergebracht und versorgt wurden. Um die Berufsfeuerwehr zu entlasten, rief die Stadtverwaltung dazu auf, freiwillige Dienstkräfte in der neuen Koordinierungsstelle einzusetzen.

Ulrike Adam wurde als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte von März bis Anfang Juni in der Koordinierungsstelle eingesetzt. Ihre Mitwirkung diente dazu, dass die Anforderungen des Gewaltschutzes von Anfang an mitgedacht wurden. Außerdem brachte sie in das neue Team ihr sozialpädagogisches Wissen ein und unterstützte das Team bei den anfallenden Betreuungsaufgaben.

Schon frühzeitig wurde kurz nach dem Einsetzen der Flüchtlingsströme auf besondere Gefahrensituationen hingewiesen. So flüchteten zu einer großen Anzahl allein reisende Frauen und Mütter mit Kindern. Viele von ihnen suchten private Unterkünfte, um die Aufnahme in den Notunterkünften zu vermeiden. Die Gefahr, dass sexuelle Übergriffe, Ausbeutung, Entführung bis hin zur Zwangsprostitution durch diese besondere Situation erleichtert und die Verhinderung solcher Straftaten erschwert wurden, wurde insbesondere durch Frauenverbände aber auch durch die Polizei thematisiert.

Folgende Maßnahmen wurden zum Schutz der Betroffenen durch das Gleichstellungsreferat ergriffen:

- Erstellung von mehrsprachigen Warnhinweisen für die geflüchteten Frauen
- Aushang und Verteilung der Materialien und Hilfsangebote
- Persönliche Gespräche mit den Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr
- Sensibilisierung der zuständigen Teams in den verschiedenen Notunterkünften
- Kontaktaufnahme mit den ehrenamtlichen Einsatzkräften und Dolmetschenden
- Gespräche mit den für die Wohnungsvermittlung zuständigen Stellen und gemeinsame Entwicklung von Sicherheitskriterien
- Gespräche und Aufklärung innerhalb der Verwaltung
- Kooperation mit dem Jugendamt und dem Büro für Migrationsfragen
- Einzelfallhilfe

Im Laufe des Sommers konnte die Koordinierungsstelle aufgelöst werden und die Aufgaben wurden wieder durch die zuständigen Stellen übernommen.

Der Einsatz für geflüchtete Frauen und die Kooperation innerhalb der Verwaltung wird von Seiten des Gleichstellungsreferates jedoch fortgeführt und die Entwicklung eines für Braunschweiger Unterkünfte geltenden Gewaltschutzkonzeptes ist in der Planung.

GLEICHSTELLUNGSARBEIT IN DER STADTVERWALTUNG

1. Chancengleichheit in der Personalbesetzung

Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten ist bei allen Personalverfahren vorgeschrieben. Sie prüft die Einhaltung der Vorschriften des NGG sowie des AGG in Bezug auf eine mögliche Benachteiligung aufgrund des Geschlechts bei allen Teilschritten des Verfahrens (Ausschreibung, Bewerberkreis, Einladungen zu Vorstellungsgesprächen, Durchführung der Auswahlgespräche, Entscheidungsbegründungen und Verfügungen) und dokumentiert diese Prüfung rechtssicher. Die Teilnahme an Auswahlgesprächen wird in jedem einzelnen Verfahren geprüft und hängt von verschiedenen Faktoren und Rahmenbedingungen ab (z. B. Beratungsfälle, geforderte Nachladungen, gleichstellungsrelevante Aufgabenbereiche, Führungsposition etc.). In den Eingruppierungen, in denen eine Unterrepräsentanz vorliegt, ist die Teilnahme grundsätzlich erforderlich, um eine mögliche Benachteiligung rechtssicher auszuschließen.

Die Prüfung der Stellenbesetzungsverfahren gehört zu den wichtigsten verwaltungsinternen Aufgaben des Gleichstellungsreferates. Hierfür wurde das erarbeitete systematische Überprüfungssystem fortentwickelt und vollständig digitalisiert.

2022 gingen auf Grund der schwierigen Situation der Personalgewinnung sehr viele Stellenausschreibungen wiederholt in die Ausschreibung oder mussten infolge von Absagen erneut ausgeschrieben werden. Der Arbeitsaufwand in Bezug auf die Prüfung der Personalverfahren nimmt in den letzten Jahren auch für das Gleichstellungsreferat kontinuierlich zu. So prüfte das Gleichstellungsreferat 2022 **mehr als 730 ausgeschriebene Besetzungsverfahren** (intern, extern, 51.3, FB 37), sowie die Verfahren im Bereich Ausbildung und Qualifizierung. Im Vorjahr waren es rund 600 gewesen. Hinzu kamen über 400 Verfahren, Einstellungen, Weiterbeschäftigungen, Umsetzungen und Höhergruppierungen, bei denen auf eine Ausschreibung verzichtet wurde. Der Verzicht auf Ausschreibung, der Einsatz von Dauerausschreibungen und der Rückgriff auf Initiativbewerbungen waren Konsequenzen aus der personell schwierigen Situation in nahezu allen Bereichen der Stadtverwaltung. Insbesondere der Fachkräfte-Mangel und die hohe Fluktuation führen in vielen Bereichen zu wiederholten Ausschreibungen.

2022 konnte in einigen unteren Entgeltgruppen die Unterrepräsentanz abgebaut werden, so dass sich die Teilnahme in den Vorstellungsgesprächen insbesondere auf Stellen mit Führungsfunktion konzentriert hat.

Das Gleichstellungsreferat nahm 2022 an 67 **Auswahlgesprächen** und an 11 **ACs** persönlich teil, die teilweise über mehrere Tage stattgefunden haben. Dies galt besonders für die Bereiche Qualifizierung und Aufstieg.

2. Gleichstellungsbericht

Der Gleichstellungsbericht ist ein wichtiges Instrument der Gleichstellungsarbeit, der Transparenz schaffen soll. Die Stadt Braunschweig ist zur Umsetzung des Verfassungsauftrages aus Art. 3 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung verpflichtet, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen. Dazu berichtet der Oberbürgermeister dem Rat gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten alle drei Jahre über die durchgeführten Maßnahmen und ihre Auswirkungen. **Im Jahr 2022 wurde der sechste Bericht für die Jahre 2019 bis 2021 vorgelegt.**

Im besonderen Maße war die Corona-Pandemie in diesem Berichtszeitraum eine Herausforderung unter dem Aspekt der Gleichstellung, weil in Familien Rollenmuster und die Verteilung von Arbeit, Care-Arbeit, Homeschooling und Pflege unter dem Brennglas von Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen, Kontaktbeschränkungen und Schulschließungen reflektiert und ausgehandelt werden mussten. Hier hat die Stadt Braunschweig Maßnahmen getroffen, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit weiter zu stärken und die Chance ergriffen, ihre Erkenntnisse der „Homeoffice-Phase“ auch nach der Pandemie nachhaltig zu nutzen. Die Umsetzung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen, so ein Fazit, ist in Zeiten von Krisen eine Bedingung für deren Bewältigung.

Im Gleichstellungsbericht werden Maßnahmen, sowohl für die Beschäftigten als auch für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Braunschweig dargestellt. Sie veranschaulichen die Vielfalt der Aufgaben und Projekte in den Bereichen Gleichstellung und Antidiskriminierung der Stadt. Der Bericht umfasst dabei nicht sämtliche Maßnahmen, sondern die Leuchttürme ihrer Gleichstellungsarbeit.

Das Ziel ist auch weiterhin, die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in der gesamten Verwaltung zu verbreitern und über bereits sehr engagierte Fachbereiche/Referate hinaus alle auf dem Weg zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit und Frauenförderung mitzunehmen. Deshalb wird die Zusammenarbeit des Gleichstellungsreferates mit allen Fachbereichen und Referaten konsequent fortgeführt.

3. Vernetzung der Führungsfrauen



Das Gleichstellungsreferat und die Stadt Braunschweig wollen einen neuen Weg zum Abbau der Unterrepräsentanzen gehen und hierzu die weiblichen Führungskräfte vernetzen.

Chancengleichheit und Vielfalt in der Führung werden eingefordert wie nie zuvor. Dennoch sind Frauen auch in den oberen Führungsebenen der Stadt Braunschweig noch immer deutlich unterrepräsentiert.

Wie die Gleichstellungspläne der Vergangenheit zeigen, ändert sich dies bedauerlicherweise nur marginal. Es reicht nicht, die Einstellungspraxis und die Aufstiegsregeln zu bearbeiten. Potentielle Kandidatinnen für Führungspositionen signalisieren häufig, dass sie keine „Lust“ haben auf diese Tätigkeit. Das könnte auch daran liegen, dass Austausch und Unterstützung fehlen. Diese Möglichkeit für Austausch wurde auch häufiger von Führungsfrauen, die neu in der Stadtverwaltung waren nachgefragt. Mit der regelmäßigen Vernetzungsarbeit soll dies angeboten werden, damit auch die positiven Seiten von Führung wie Mitgestalten oder Einfluss nehmen deutlicher erlebbar werden.

Erfahrene Führungsfrauen berichten, dass ihnen geholfen hat, sich mit anderen auszutauschen und vieles über informelle Regeln und Gepflogenheiten, sowie unterschiedliche Wahrnehmungen zu lernen.

Zum Auftakt der Vernetzungstreffen luden die Gleichstellungsbeauftragte und der Oberbürgermeister die weiblichen Führungskräfte der Stadt Braunschweig zu einer Vortragsveranstaltung am 01. Juli in die Dornse im Altstadtrathaus ein.

Marion Knaths klärte in ihrem Vortrag **"Spiele mit der Macht - wie Sie erfolgreich kommunizieren"** unterhaltsam über verborgene Spielregeln in größeren Organisationen auf. Marion Knaths ist auch Autorin des erfolgreichen und witzigen Ratgebers „Spiele mit der Macht“. Sie gab wertvolle Tipps, wie Frauen ihre Inhalte wirksamer kommunizieren können. Im Anschluss an den Vortrag nutzten die rund 100 Teilnehmerinnen die Gelegenheit zu netzwerken und sich auszutauschen.



Wie geht es weiter?

Zweimal jährlich treffen sich die weiblichen Abteilungsleitungen, Stellenleitungen und weiteren Leitungskräfte zu Austauschrunden. Dabei vernetzen sich weibliche Führungskräfte in gleichen Hierarchiestufen, aber aus verschiedenen Arbeitsbereichen. Zusätzlich sollen in regelmäßigen Abständen in größerer Runde Führungsfrauen aus der Region zu Diskussionen eingeladen werden.

4. Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Verwaltung

Um auch innerhalb der Verwaltung über Arbeitsfelder des Gleichstellungsreferates zu informieren, werden unterschiedliche Kanäle genutzt. Hierzu gehören anlassbezogen die Teilnahme an Besprechungen und Versammlungen, Auslagen und Plakatwände im Rathaus, sowie das Verteilen von Informationsmaterial in anderen Bereichen der Stadtverwaltung.

In fast jeder Ausgabe der verwaltungsinternen Mitarbeiterzeitung ist das Gleichstellungsreferat mit mindestens einem Artikel vertreten. Zu folgenden Themen wurden 2022 Artikel publiziert:

- Neue Bürokultur? Desksharing? – Gar nicht so einfach.
- Sicherheitshinweise für geflüchtete Mädchen und Frauen
- Frauenpolitischer Sommerempfang – Von Wandel und Wahnsinn
- Auftaktveranstaltung zur Vernetzung von weiblichen Führungskräften in der Stadtverwaltung
- Martha Fuchs ist 3. frauenORT in Braunschweig

ANHANG: GLEICHSTELLUNGSARBEIT IM ÜBERBLICK

Eigene und gemeinsame Veranstaltungen chronologisch

Februar:

- Kerzenaktion zum Gedenken an durch (Ex)-Partner getötete Frauen am 14.2.

März:

- Wer putzt das Klo?“ - Erzählcafé zum Equal Care Day am 1.3.
- Kundgebung und Mitmachaktion zum Internationalen Frauentag am 8.3.
- Vortrag und Diskussion „Woman's Talk – Gleichstellung in der Arbeit“ am 10.3.
- Infomesse „Raus aus der Gewalt“ am 11.3.
- Vortrag und Diskussion „Brauchen wir heute noch die Gleichstellung?“ am 17.3
- Demokratiekonferenz am 24.3.

April:

- StoP-Osteraktion Emsviertel am 14.4.
- 1. Frauen-Stadtrundgang zu Angsträumen am 20.4.

Mai:

- StoP-Vorstellung in Familienzentren am 9., 10. und 23.5.
- Teilnahme Pflanzentauschmarkt mit der StoP-Aktivengruppe am 13.5.
- StoP-Infoveranstaltung mit der Polizei am 18.5.
- 2. Frauen-Stadtrundgang zu Angsträumen am 19.5.
- StoP-Beteiligung am Tag der Nachbarn am 20.5.

Juni:

- Vortrag von Dr. Corinna Barth zum Digitaltag am 23.6.

Juli:

- Vernetzungstreffen der Führungsfrauen der Stadtverwaltung am 1.7.
- Frauenpolitischer Sommerempfang am Samstag, 2.7.
- Redebeitrag beim Frauenmahl am 7.7.
- StoP Infostand am 7.7.
- Vortrag zum Thema „LSBTI*“ beim ver.di-Bezirksfrauenrat am 9.7.

August:

- Austausch mit Vernetzungsstelle zum Thema Gleichstellungsberichte am 1.8.

September:

- Begrüßung der Auszubildenden am 1.9.
- Gesundheitskonferenz „Gesundheit in Zeiten des Klimawandels“ am 7.9.
- Podiumsdiskussion Landtagswahl am 7.9.
- Empfang zum Kinofilm „Alice Schwarzer“ und Diskussion am 14.9.
- Wahlprüfsteine – Veranstaltung für Politikerinnen am 17.9.
- Abschlussveranstaltung PartQ in der Weststadt am 17.9.
- Fach-Dialog mit der Polizei am 22.9.
- Gender in der Stadtplanung – Online-Vortrag am 23.9.

Oktober:

- Eröffnung frauenORT Martha Fuchs am 1.10.
- Eröffnung der Ausstellung „Widerstand in Ravensbrück“ am 2.10.
- Stadtrundgang Martha Fuchs am 4.10.
- Lesung Martha Fuchs: Briefe aus dem Alltag im KZ Ravensbrück am 6.10.
- Beteiligung am Drachenfest mit der StoP-Aktivengruppe am 8.10.
- Vorstellung Ausstellung „Wir melden uns zu Wort“ am 10.10.
- Städtetag- Austauschtreffen zur Istanbul Konvention am 20.10.

November:

- StoP-Brunch im Rahmen der Weststadtwoche am 10.11.
- Treffen der Braunschweiger Gleichstellungsbeauftragten am 14.11.
- Enthüllung der Gedenktafel und Vortrag zu Ricarda Huch am 17.11.
- Vernetzungstreffen für Kommunalpolitikerinnen am 19.11.
- Gründung des Netzwerkes „FGM-C in Braunschweig“ am 21.11.
- Aktionen zum Orange Day und Lichterfest in der Weststadt mit der StoP-Gruppe am 25.11.
- Lesung Martha Fuchs: Weihnachten in Ravensbrück am 27.11.
- Betriebsausflug am 28.11.

Dezember:

- Szenische Lesung zu Ricarda Huchs 75. Todestag am 1.12.
- Vorstellung der iKOST HG in der Ostfalia am 6.12
- Vernetzungstreffen Führungsfrauen am 7. und 14.12.

Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

- Faltblatt und Homepage zum Internationalen Frauentag 2022
- Warnhinweise für geflüchtete Frauen mit ukrainischer und russischer Übersetzung
- Neuauflage: „Auf jede Frage eine Antwort“ - mehrsprachiger Wegweiser für Frauen
- Faltblatt und Blickpunkt zur Eröffnung des 3. FrauenORTES Martha Fuchs

Presse

- Pressemitteilung „139 Kerzen für 139 Frauen - Eine Gedenkaktion in der Weststadt“ zum 14.2.
- Pressemitteilung Raus aus der Gewalt! - Eine Info-Straßenmesse in der Weststadt zum 9.3
- Radiosendung zum Internationalen Frauentag am 22.2. (Radio Okerwelle)
- Pressegespräch zum Internationalen Frauentag am 25.2.
- Pressegespräch - Gemeinsame Erklärung gegen Sexismus und sexuelle Belästigung mit dem Oberbürgermeister am 1.4.
- Pressemitteilung „Wie sehen Frauen ihre Innenstadt? - Einladung zum Frauen-Stadtrundgang am 19. Mai“
- Pressemitteilung Online-Vortrag zum Digitaltag: "Digitalisierung und Gleichstellung - von alten Hoffnungen und konkreter Diskriminierung in der schönen neuen Arbeitswelt" am 23. 6.
- Pressegespräch zum IT-Sommerfestival in der VHS am 8.8.
- Presserundgang zur Ausstellung „Frauen im Widerstand“ am 29.9.
- Pressemitteilung „Martha Fuchs als 3. frauenORT in Braunschweig“ am 2.10.
- Pressemitteilung „75. Todestag Ricarda Huch: Enthüllung der Gedenktafel frauenORT Ricarda Huch Braunschweig“ am 10.11.
- Pressemitteilung „Ein Lied in Moll-Akkorden – Romantische Lesung zu Ricarda Huch“ am 29.11.

Vernetzung in und um Braunschweig

Eine wichtige Voraussetzung, um die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Stadtgesellschaft voranzubringen, ist eine intensive Zusammenarbeit mit anderen regionalen und überregionalen Akteuren zu verschiedenen Themen und für unterschiedliche Zielgruppen.



Gleichstellungspolitische Netzwerke in Braunschweig

- 8. März-Bündnis
- Planerinnen Braunschweig
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte BS

Vulnerable Gruppen in den Blick nehmen

- Arbeitskreis Geflüchtete Frauen
- Runder Tisch zur Versorgung rund um die Geburt
- Runder Tisch Sexarbeit
- Runder Tisch LSBTQI
- Netzwerk Familie
- AK Wohnungslose Frauen in Niedersachsen
- Projektgruppe FGM-C in Braunschweig
- Netzwerke FM-C in Braunschweig und Niedersachsen

Geschlechtergerechtigkeit mitdenken – Demokratie stärken

- AG Nachbarschaftstreffen/ Quartierszentren
- Netzwerk Antidiskriminierung in Braunschweig
- Vorsitz im Beirat Demokratie leben
- Netzwerk Forum Demokratie
- Netzwerk Integration

Gemeinsam gegen Gewalt

- Runder Tisch Häusliche Gewalt
- Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen
- Arbeitskreis Rosenstraße 76
- Braunschweiger Netzwerk gegen Gewalt
- Runder Tisch Sex. Gewalt gegen Kinder und junge Menschen



Stadtteilbezogene Zusammenarbeit zur Umsetzung von „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“

- „Stop“-Aktiven-Gruppe Weststadt
- Weststadtplenum
- Arbeitsgemeinschaft Weststadt (AGeWe)
- Fachrunde Häusliche Gewalt Weststadt

Überregionale Vernetzung

- Regionales Frauennetzwerk Südostniedersachsen
- Gleichstellungsbeauftragte der Region
- Netzwerk frauenORTE Niedersachsen
- iKOST HG
- Regionalkonferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten (LAG-Gleichstellung)
- Vorstand der LAG-Gleichstellung
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten
- Ausschuss für Frauen- und Gleichstellungsangelegenheiten (Deutscher Städtetag)

Mitarbeit in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen

Um die Umsetzung der Gleichstellungsrichtlinien und um die Förderung der Chancengleichheit innerhalb der Verwaltung zu unterstützen, beteiligt sich das Gleichstellungsreferat auch an internen Prozessen. Die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an allen das Personal betreffenden Maßnahmen ist gesetzlich vorgeschrieben. Hierzu gehört auch die Teilnahme an temporären oder dauerhaften Arbeitsgruppen

Dauerhafte Arbeitsgruppen

- Konfliktlösungsgruppe der Stadt Braunschweig
- LOB-Kommission
- AG Personalentwicklung
- AG Diversity
- Arbeitsschutzausschuss
- Steuerungskreis CTC (Community that cares)
- Steuerungsrunde Gesundheitsregion
- Steuerungsgruppe Altenhilfeplanung

Projektbezogene Zusammenarbeit

- Koordinierungsgruppe Ukrainehilfe
- ISEK-Koordinierungsrunde
- Digitales Personalwesen/ Digitale Steuerakte/ PG DMS
- Mobilitätskonzept
- Task Force Kinderbetreuung (während der Pandemie)
- Projektgruppe Sanierung Rathaus-Neubau
- Projektgruppe Verwaltungsstandort BC III
- Projektgruppe Projektgesellschaft Hochbau
- Projektgruppe Flexibilisierung von Personalkosten
- Projektgruppe Pilotprojekt: Kostenlose Monatshygiene an Schulen
- VG Projektleitung Radschnellwege FB 66
- Task Force "Gasmangellage"
- Arbeitskreis Leitlinien und Grundsatzkonzept Bürgerbeteiligung

Fortbildungen, Fachtagungen, Workshops

Die Teilnahme an Fachveranstaltungen erfolgt, um einerseits zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Diskussionen einen fundierten Kenntnisstand zu gewährleisten und um gleichstellungsrelevante Aspekte in die Arbeitsprozesse anderer Themenfelder einfließen zu lassen.

- Fachtag „Frauen- und Kinderschutz“ am 26.1.
- EU-Förderprogramm CERV am 27.1.
- „Präventionsprojekte richtig auf den Weg bringen“ am 26.1.
- Fachtag „Chain – Interventionsketten im Bereich FGM-C“ am 4.2.
- CEDAW-Schulung am 11.2.
- Pomiku-Tagung am 28.2. und 1.3.
- „Altersarmut“ – Online-Veranstaltung zum Equal Care Day am 1.3.
- Online-Meeting zur Situation ukrainischer geflüchteter Frauen in niedersächsischen Kommunen am 18.3.
- Fachbeirat zur Umsetzung des Landesaktionsplans zu „Häusliche Gewalt in Partnerschaften“ am 21.4.
- "Ohne sie geht nichts mehr. Migrantische Jugendliche auf dem Ausbildungsmarkt in Niedersachsen" am 3.5.
- Der Gewaltschutzmonitor für Geflüchtetenunterkünfte in der Praxis – Grundlagen, technische Umsetzung, praktische Anwendung, Online Werkstattgespräch am 03.05
- „WoB-Index Niedersachsen“ am 10.5.
- Erster Kommunalen Aktionsplan Inklusion der Stadt Braunschweig am 18.5.
- Stadträumlichen Begehung "Walk Around Your Hood" am 2.6
- Tagung "Diskriminierung in der Arbeitswelt - Erkennen und Handeln" in Braunschweig am 9.6.
- Fachbereichsleitertagung der Stadt Braunschweig am 27.06.
- Workshop „Beteiligung Jugendlicher“ (JHA) am 28.6.
- Fachtagung „Rassismus bei Polizei und Schule“ am 29.6.
- Interkommunaler Austausch „Gewaltschutz für Geflüchtete“ am 1.7.
- Fortbildung „Hochrisikomanagement“ am 6.7.
- 1. Digit. Netzwerktreffen - frauenORTE Nds. am 11.7.
- Teilnahme an der Floßfahrt der Wirtschaftsfrauen Region Braunschweig am 2.8.
- Teilnahme am Christopher-Street-Day am 13.8.
- „Gleichstellung und Nachhaltigkeit zusammen denken“ am 26.8.
- Tag der Offenen Tür bei Sichtbar. Fachzentrum gegen sexualisierte Gewalt am 13.9.
- Interdisziplinäre Fachtagung Häusliche Gewalt am 15.9.
- Schichtwechsel - Neue Perspektiven für mehr Teilhabe/ Lebenshilfe am 15.09.
- Workshop „Bürgerbeteiligung“ am 21.9.
- Abschied von Christiane Selke-Bender, Sozialbetreuung am 22.9.
- Digit. Netzwerktreffen - frauenORTE Nds. am 26.9.
- Fachtag TROTZdem Hass am 27.9.
- Pressekonferenz Genitalverstümmelung am 6.10.
- Tagung: Übergriffe und Gewalt gegenüber Beschäftigten in Dienstleistungsberufen, am 13.10.
- Das Kommunale Diversity Management am 8., 15. und 22.11.
- Digit. Netzwerktreffen - frauenORTE Nds. am 21.11.
- Fachtag Istanbul-Konvention „Mit ihnen reden, nicht über sie – zur Bedeutung des Einbezugs von Betroffenen“ am 24.11.
- Fachtag Häusliche Gewalt am 30.11. und 1.12.

Gremienarbeit

Da die Gleichstellungsbeauftragte vom Rat der Stadt berufen wurde, ist nicht nur das Wirken in die Bevölkerung und in die Stadtverwaltung hinein, sondern auch die Kooperation mit den Ratsfraktionen von großer Bedeutung. Unerlässlich ist die Mitarbeit in den politischen Gremien der Stadt. Die Gleichstellungsbeauftragte sichtet die Ausschussvorlagen und entscheidet in eigener Verantwortung zu welchen gleichstellungsrelevanten Themen, Vorgängen oder auch Verwaltungsentscheidungen bzw. -vorhaben sie Stellung bezieht. Dies erfolgt in Wortbeiträgen, eigenen Vorlagen oder in schriftlichen Stellungnahmen.

Regelmäßige Teilnahme:

- Ratssitzungen
- Verwaltungsausschuss
- Ausschuss für Vielfalt und Integration
- Ausschuss für Gesundheit und Soziales
- Jugendhilfeausschuss
- Finanz- und Personalausschuss

In allen anderen Ausschüssen erfolgt die Teilnahme bei Bedarf und nach Sichtung der Tagesordnung.

Repräsentative Teilnahme an Veranstaltungen

Zur Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten gehört es, immer wieder mit den unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft, mit Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch zu bleiben. Ebenfalls ist es ein wichtiger Baustein innerhalb der Vernetzungsarbeit, das Wirken anderer Gruppen, Institutionen und Initiativen zu würdigen. Es war trotzdem aufgrund der Aufgabenfülle und Termindichte auch 2022 nicht möglich, allen Einladungen zu folgen.

An folgenden Anlässen nahm das Gleichstellungsreferat teil:

- „Sicherheit von Amts- und Mandatsträgerinnen und –trägern“ am 9.2.
- Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag:
 - Hexenfrühstück der ASF am 5.3.
 - „Die Unbeugsamen“ – Filmveranstaltung des DGB am 7.3.
 - Veranstaltung der Landtagspräsidentin zum Internationalen Frauentag am 8.3.
 - Online- Veranstaltung „Wege aus dem Patriarchat“ am 9.3.
 - Frauengottesdienst zum Internationalen Frauentag am 11.3.
 - „Die Istanbul Konvention und ihre Realität“ im Verein frauenBUNT am 16.3.
- Frühjahrsempfang Koordinierungsstelle Frau und Beruf am 20.04.
- „Mit dem Rad durch die Stadt mit Verwaltung und Politik“ am 29.4.
- Das FamS - Jahresempfang am 6. 5.
- Personalversammlung FB 50 am 10.5.
- TU- Sexismus-Kampagne am 23.5.
- Frühsommer-Empfang des Jugendrings Braunschweig e.V. am 02.06.
- Veranstaltungen frauenORT Kaiserin Richenza in Königslutter am 10.6.
- Vorstellung Kommunaler Aktionsplan Inklusion am 20.6.
- Sommerempfang vom Bündnis 90/Die Grünen am 9.7.
- Abschied Herr Klein, Leiter des Ref.0120 am 11.7.
- Floßfahrt mit den Wirtschaftsfrauen Region Braunschweig am 2.8.

- Tilda-Frauen-Filmfestpreis am 13.07.
- Geburtstagsfeier frauenBUNT e.V. am 25.8.
- Sommerfest im Haus der Kulturen am 3.9.
- Auftaktveranstaltung Interkulturelle Woche am 20.9.
- Festakt zum Geburtstag von Minna Fasshauer am 10.10.
- Film premiere des Films „Wann, wenn nicht jetzt – Was zur Gleichstellung noch fehlt!“ am 14.10
- Dialogforum Innenstadt am 9.11.
- Abschlussfest der Weststadtwoche am 12.11.
- Braunschweiger Präventionstag am 16. 11.
- 10 Jahre Familienzentren Braunschweig am 17.11.
- Preisverleihung Juliane-Bartels-Preis am 22.11.
- Jahresempfang AGW am 25.11.

Finanzen und Personal

Dem Gleichstellungsreferat der Stadt stand im Jahr 2022 ein Gesamt-Budget von 16.181 Euro einschließlich der neu eingestellten Mittel in Höhe von 3.000 Euro für die iKOST HG (...) im Ergebnishaushalt zur Verfügung. Davon wurden 6.923 Euro für Veranstaltungen und Veröffentlichungen einschließlich der Mittel in Höhe von 2.500 Euro für das Stadtteilprojekt StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt in der Weststadt eingeplant.

Es konnten wieder verstärkt Veranstaltungen und damit in Zusammenhang stehende wichtige Veröffentlichungen in den Fokus gerückt werden. Die Mittel wurden wie geplant verbraucht.

Die personelle Ausstattung umfasste 2022 eine Vollzeitstelle für die Gleichstellungsbeauftragte/ Referatsleitung, eine Vollzeitstelle für die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte/ stellvertretende Referatsleitung, eine Teilzeitstelle mit 30 Stunden pro Woche für die Sachbearbeitung (berufen für den Schwerpunkt Personal), sowie eine Teilzeitstelle mit 25 Stunden für die weitere Sachbearbeitung. Hinzu kommen 19,5 Stunden für das Vorzimmer und eine halbe Stelle für eine Sozialarbeiterin für das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“, sowie seit Oktober 2021 19,5 Stunden für die Geschäftsstelle der interdisziplinären Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt für die Region Braunschweig (iKOST HG).

Das Team

Marion Lenz, Gleichstellungsbeauftragte und Referatsleitung

Olga Ketler, Vorzimmerkraft

Ulrike Adam, stellv. Gleichstellungsbeauftragte

Marina Meiser, Veranstaltungen und Veröffentlichungen

Lydia Hoffmann-Schneider, stellv. Gleichstellungsbeauftragte für den Bereich Personal

Yasemin Wolgast,

Koordination „StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt“/ Geschäftsführung iKOST HG

Melanie Szejka, Vorzimmerkraft für StoP und iKOST HG



Lydia Hoffmann-Schneider



v.l.n.r.: Ulrike Adam, Marion Lenz, Olga Ketler, Yasemin Wolgast, Melanie Szejka, Marina Meiser

Bildnachweise: Seite 3 Jörg Scheibe/ Seite 4 plan+rat/ Seite 5 plan+rat/ Seite 7 Franziska Rutz/ Seite 8 Aisha Lüer, Stadtarchiv Braunschweig, Aisha Lüer/ Seite 9 Gleichstellungsreferat, DKP Braunschweig, Kreisky-Archiv Wien/ Seite 10 Gleichstellungsreferat/ Seite 11 Gleichstellungsreferat/ Seite 14 Gleichstellungsreferat/ Seite 15 Gleichstellungsreferat/ Seite 18 Claudia Taylor /Seite 19 Franziska Rutz, StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt/ Seite 24 beide Fotos Daniela Nielsen-Stadt Braunschweig